



Kreis-BB

Die Rolle der Stasi

03.03.2012 - Von unserem Mitarbeiter Werner Eberhardt

Dem Gemeinderatsbeschluss vom April 1986 folgten im März 1987 Taten: Eine Delegation des Sindelfinger Gemeinderats mit dem damaligen OB Dr. Dieter Burger reiste in die ehemalige DDR, um eine Städtepartnerschaft mit Torgau anzubahnen. Eineinhalb Jahre später, im Oktober 1988, wurde der Partnerschaftsvertrag unterzeichnet. Bei allen Gesprächen und Verhandlungen mit am Tisch: die Staatssicherheit der DDR.



Morgen, am 4. März, jährt sich zum 25. Mal die erste Begegnung zwischen Vertretern von Sindelfingen und Torgau. Diesen Jahrestag hat eine Schülergruppe des Sindelfinger Goldberg-Gymnasiums zum Anlass genommen, die Rolle der Stasi bei der Städtepartnerschaft Sindelfingen-Torgau zu beleuchten. Den Anstoß gab die ehemalige Leiterin der Stasiunterlagenbehörde, Marianne Birthler, bei ihrem Besuch am Goldberg-Gymnasium.

„Ihr müsst euch unbedingt die Akten besorgen.“ Marianne Birthler war vom ersten Moment an wie elektrisiert. Gerade hatte die damalige Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen („Gauck-Behörde“) von den Schülern erfahren, dass Sindelfingen und Torgau in Sachsen im Jahr 1988 eine Städtepartnerschaft eingegangen sind, da hat sie gleich empfohlen, die Rolle der Stasi bei der Entstehung dieser Partnerschaft zu untersuchen. Denn „so etwas hat vor euch bisher kaum jemand gemacht“, so Birthler.

Das war im Oktober 2010. Im Juni 2011 bekamen die Schüler und ihr betreuender Lehrer Michael Kuckenburg von der Bezirksstelle Leipzig der Gauck-Behörde (benannt nach Joachim Gauck, dem ersten Leiter der Stasi-Unterlagenbehörde) einen dicken Packen Unterlagen. Und über die machten sich die Schüler in diesem Schuljahr her.

Die Unterlagen enthalten nichts Spektakuläres – keinen Agententhriller, kein Mordversuch, keine Republikflucht. Aber sie zeigen die Routinearbeit der Stasi in der DDR, ihren Alltag, ihr wirkliches Gesicht. Und sie haben einen Eindruck davon vermittelt, wieso SED und Stasi ein ganzes Volk jahrzehntelang unterdrücken konnten.

Die Informationen aus den Stasi-Akten hat die Schülergruppe ergänzt durch Berichte von Zeitzeugen in Sindelfingen und Torgau. Beides wurde zu Artikeln zusammengefügt, die ab nächster Woche in der SZ/BZ erscheinen. „Bedanken möchten wir uns bei allen, die uns geholfen haben, besonders bei Frau Löttsch von der Außenstelle Leipzig der Stasi-Unterlagenbehörde. Ohne ihre enorme Hilfe wären diese Artikel nicht entstanden“, schreiben

die Schüler.

Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Svenja Feiler, Melina Fritz, Manuel Jakoblev, Julia Klettner, Nadine Kufner, Anna Mauz, Athina Melissopoulou, Ann-Katrin Mertz, Sarah Nyari, Tabea Seeliger, Friedrich Spering (alle Klasse 10b), Maximilian Schmidt (Jahrgangsstufe 11) und Michael Kuckenburg (betreuender Lehrer).

„Besorgt euch die Akten.“ Die ehemalige Leiterin der Stasi-Unterlagenbehörde, Marianne Birthler (Zweite von rechts), gab der Schülergruppe den entscheidenden Tipp. Bild: z